

Drey schône newe lustige Lieder.

1. Der new Frib. Im thon:
Wan Herk/ie. heymen/ie.
2. Das new Schlaurenland.



21

... der gart und wald erholen /

Das erste Lied.

Gewlich an einem Abend spaz / da wakd seß
geladen zu eim Salat / merckt reiche mich / da
versuht ich viel newer Mähr / wie es dem Friken
ergangen wer / saladri diri dum.

Der Frik wole auss die Bußkrafft gahn / hum/
hum / hum / da thet der Hänsel schon doristahn / hum/
hum / hum / sprach / Gredel mach den Laden auss / vnd
lass mich steigen zu dir nauff / saladri diri dum.

Ich hab zween Taler nich versteht / hum / hum / hum /
die will ich dir gebn auss die Eh / hum / hum / hum / will
auch von dir nich weichn ab / dieweil ich nur das leben
hab / saladri diri dum.

Ach liüber Hänsel ich darss nit wagn / hum / hum /
hum / muß vor ehe meine Mutter fragen / hum / hum /
hum thut sie es leiden / so thu ichs wagen / vnd thu nach
einem Menschen fragen / saladri diri dum.

Ach liebe Gretel so laß nich nein / hum / hum / hum /
so laß mich bey dir ligen sein / hum / hum / hum / Ach
Hänsel es kan nich sein dißmals / bey mir da leit mein
schwester Els / saladri diri dum.

In dem da kam der Frik gegangē / hum / hum / hum /
mit einer langen Wasserstangn / hum / hum / hum / der
Hänsel sich erschrecken ließ / vnd ließ bald wider heim
gewiß / saladri diri dum.

Der Frik der war ein frischer Knecht / hum / hum /
hum seinen Sachen thet er gar recht / hum / hum / hum /
vnd thet sich auch sein munder stellen / wie zu steht eine
wackern gelln / saladri / diri dum.

Der Frik der stig zur Gretel nein / hum / hum / hum /
es kan kein lustig seien / hum / hum / hum / ehe ein

Da wolt sie ihrer Mutter klagen / hum/hum/hum/
die Mutter wolt die Tochter schlagen / hum/hum/hum/
vom Früh' will ich nicht ablassen / er muß mich führen
zu Kirch'n vnd Strass'n / saladri diri dum.

Der Früh zu seiner Gretchen thet gehn / hum/hum/
hum/vnd thet sie nemen zu der Eh / hum/hum/hum/
ich hab drey hundret Thaler gut / die machen mir eine
freyen Muhe / saladri diri dum.

Rahn auch wolsahen mit dem Wagn / hum/hum/
hum/vnd darzu herlich Mist auff laden / hum/hum/
hum/kan auch wol Ackern / Egen vnd Recken / darzu
wol breschen / Mäh'en vnu schneiden / saladri diri dum.

Die Gretch saget auch frisch heraus / hum/hum/
hum/ich kan wol arbeiten in dem Hauf / hum/hum/
kan kochen / lehn vnd ausspüln / kan gräsen / spinnen
vnd aufrührn / saladri diri dum.

Vnd andre Bawen Arbeit all / hum/hum/hum/kan
auch wol Melcken vnd Misten im Stall / hum/hum/
hum/kan Knäcken / Bachen / Fegen vnd Reibn / Mi-
stien / Seien vnd auch Schniden / saladri diri dum.

Also habe ihr venommen schon / hum/hum/hum/
was der Früh vnd das Gretch kan / hum/hum/hum/
Ade zu causen / guter Nacht / das Eiedlein auf kurzweil
erdacht / saladri diri dum.

Das ander Lied.

Merk auff was ich seht will singen / selkame
Zeitung chulch bringen / auf einem wunder
selkamen Land / was ich darinn geschen hab /
will ich euch machen fund / heya ho.

Bis Land bin ich herumber zogen / da hab ich offe-
mals hören sagen / wie ein gut Land auff Erd soll sein /
da es nun landt.

Da the ich einen Stummen fragen / dacht der kan
mir die Warheit sagen / wie ich kom in das Land hin-
nein / in dem da kam ein Blinder / ihet mir auch gar
richt seyn h. ha ho.

Dann er kunde bei der Nacht sehen so wol als beym
Tag thu iehen / drumb wiss er mir den Weg voran / gar
hald inn fur hir zeite / da kamen noch zween Manns
heya ho.

Ein Nacketer ihet sich gar bald finden / vnd ein
Lamer bleib nicht dahinden / sondern liess allzeit wile
voran mit seinen zweyen Rücken / bestellt die Herberg
schon heya ho.

Bald ich zu einem grossen dicken Wald kame / kein ei-
nigen Baum ich da vername / vnd da ich durch den
Wald naus kam / war ein grosser Bach ohn Wasser/
theret drei Schiff drauss stahn / heya ho.

Die waren schwer vnd wo beladen das eine Schiff
hat t. in eu Boden / das ander kein Wand / dritt nich
da war / ich fuhr geschroind hinüber / im Schiff das
nicht da war / heya ho.

Noch mehr das deucht mich wunder selkam / die
Kuh die giengen auff d. n. Sielken / ein Wagen dee
gieng vor dem Ross / da giengen die Gänse in Kirchen/
Predige in der Fuchs / heya ho.

Ein Maus hett auch ein Bern angebunden / die
Haas der jagt den jäger mit sein Hunden / es trug ein
Käfer ein langen Spies / höre ich ein Zigel gengen / wol
unter der Erden eiss / heya ho.

Ein Frosch den höre ich in die Mitten leuten / ein
Storch der trug ein Degen an der seit / darnach ein
Schaf ein Wolff zerr / ein Schneck die spanni ein
Fisch an schub / heya ho.

Ochs der stund darben vnd wolt es wlegen / ein Wild
Schwein wolt die Kindsmagd seyn / nam sie ein eyser-
ne schaußel / strich ihm den Brey mit ein / heya ho.

Noch eins das ist wol halb erlogen / es ist ein Acker
zum Feld nauß glogen / der hat einem Bauren ein Staf-
del erschlagen / zwien Spaken lassen darunter / die
bauren ein newen Wagen / heya ho.

Ein Mühlstein sah ich über das Meer fliegen / ein
Lauf thet ihn wider herüber ziehen / die Krebs die ni-
sten auff die Bäum / die Vögel leben im Wasser / die
Fisch wol auff dem Land / heya ho.

Die Tauben lehrten die Schewren Dennen / dar-
nach Erosch der Han mit der Hennen / ein Esel thet die
Trummel schtan / die Geiß und Bock schön pfissin / die
Kälber tankten dretin / heya ho.

Der Blind hat ein Echthorn geschen / der Lam er-
loßs mit seinen grossen Zehen / der Nacker hats in Bu-
sem geschoben / ihr dörssi darumb nicht zürnen / es ist
wol halb erlogen / heya ho.

Der dieses Liedlein hat gesungen / dem hais nicht
allzeite gelungen / thut sein Gelt offe im Wirthaus
verzehren / ligt darnach in der Schewren / muß sich mit
singn nehmen / heya ho hoscha ho.

Das dritte Lied.

Mehr auff was wollen wir singen / ihr lieben
Christenleut / von wunderlichen dingen / wie
es geht di ser Zeit / da solt ihr merken drauß /
wie es iehund auff Eiden / noch ist der gemeine Lauf.

Es ist in allen Länden / groß Jammer überal / je-
nimmet Sünd vnd Schande auff disem Jammerthalz
von all im Balz 1515

Sechz erstlich an die Jugend / die ist voller Neuwill/voller Schand vnd Untugend/mit schweren vnd mit spel / das ist ihr gemeiner brauch/die Kinder anff der Gassen/lernen die Schalckheit auch.

Solch Straß ihut auff uns kommen / durch unsere Weisheit / wie man denn hat vernommen / bisher ein lange Zeit / die junge Welt die wechselt auff / in aller Sündvnd Schande/nach der Welt gmeinen Lawff.

Die Kinder auff der Gassen / die fluchen also sehr/ alle Schalckheit sie fassen / was dient zu Gottes Ehr/ das wollens lernen nicht/ kein Gebet will auff ihn kommen/das ist ein böser Sitt.

Desgleichen thun die Becken / sie bachsen Brot zu klein/die Laib vnd auch die Becken/Breken vnd auch Semelein / vnd nehmens wol bezahlt / jetzt kost eins Brot ein Baken/das vor sechß Pfening galt.

Die Mächer die sind hewer / eins theils so grausam Böß / sie geben mächtig hewer / das Fleisch / Röppf vnd die Kröß/Wampen vnd Rudolfleick / das gute gebens den Reichen/ der Arme dahinden steckt.

Den Müllern thut es Born / vnd das man von ihm singe/weil der Bauer ein Sac mit Korn/wol nur inn die Mühle bringe / der dritte theil ist sein / er sagt es sey verstoßen darmit mestens die besten Schwein.

Der Wirth soll man genießen / sie halten sich nichsein vil Wasser thun sie gießen/vater Vter vnd auch Wein/wird ihn bezahlet wol/sie thuns zu gut den Leuten/ daß sie nicht werden voll.

Man sagt von Jungen Gesellen / die thun auch selten gut/nach grossem Geh sie stellen/dah sie mit Übermuht/wenden vnnützlich an. Wammes vnd auch